

Fortbildung in Eigenregie

Dekra-Zertifizierte Chauffeurausbildung, IHK-Schulung oder der Aufbau eines Berufsbilds für Taxifahrer: Im Bereich der Aus- und Weiterbildung für Personenbeförderer tut sich einiges.

Rund drei Jahre, nachdem ein Verstoß des BZP, eine kleine Fachkunde für Taxifahrer gesetzlich vorzuschreiben, von der Politik mit Missachtung abgekanzelt wurde, reagiert die Branche nach dem Motto: Hilf dir selbst. So hat beispielsweise die IHK Köln gemeinsam mit dem Kölner Taxiruf einen 60-stündigen Zertifikatslehrgang erarbeitet, der im Herbst starten soll. „Wir wollen mit diesem Kurs Bildungsträger werden“, berichtet Alexander Tritschkow von der Kölner Taxizentrale. Damit wäre man gegenüber dem Arbeitsamt förderungswürdig und hätte die Kölner Kommunalpolitiker zufriedengestellt, die aufgrund massiver Beschwerden vom Gewerbe ein „service-orientiertes“ Arbeiten fordern.

Als Partner der unabhängigen Prüforga-nisation „Dekra“ tritt die Firma „Bruseco“ auf, die sich selbst als Marktführer in offi-

ziell anerkannten Ausbildungen für VIP-Chauffeure in Deutschland, Niederlande und Belgien bezeichnen. Bei der Aus- und Weiterbildung wird dabei das Augenmerk auf den gehobenen Chauffeurdienst gelegt. Nach erfolgreichem Abschluss erhalten die Teilnehmer neben einem Zertifikat auch ein Zeugnis, einen Abschlussbericht und sogar eine Anstecknadel (siehe Foto) und bringen hinterher das nötige Rüstzeug mit, um Vorstandsmitglieder, Topmanager, Regierungsbeamte und Politiker angemessen chauffieren zu können.

Noch ein wenig Geduld erfordert dagegen der Aufbau eines freiwilligen Berufsbildes „Servicefahrer / Fachkraft für Taxi und Mietwagen“. Ein Arbeitskreis von Vertretern der Taxi Dortmund,



des niedersächsischen GVN und der IHK Dortmund hat vor diesem Hintergrund erste Leitlinien und Inhalte für eine zwei-jährige, freiwillige Ausbildung für das Fahrpersonal wie auch das Management von Taxibetrieben bzw. -zentralen erstellt. Allerdings gebe es bei der weiteren Vorbereitung derzeit einen „gewissen Stillstand“, wie die Delegierten des GVN bei ihrem Zusammentreffen in Braunschweig betonten. Zur Umsetzung sei man auf die Beteiligung der Gewerkschaften angewiesen. „Trotz sehr flexibler Terminangebote seitens des GVN konnte leider noch kein Gespräch mit der Gewerkschaft „ver.di“ vereinbart werden“, heißt es in einer Erklärung. Möglicherweise müsse sich die Gewerkschaft hierzu noch selbst positionieren. jh